So soll der Meinkenkai mit dem Hotel Alter Fischereihafen und der Markthalle in ein paar Jahren aussehen. Mit dem Ausbau wird in diesem Sommer begonnen. Grafik: AFH Cuxhaven/ Fotos: Sassen

Jetzt freie Bahn für Hafeninvestoren

Rat verabschiedet Bauleitplanung für 140-Millionen-Projekt Alter Fischereihafen / Mit Hotel in den Fischhallen geht es in Kürze los

Von Thomas Sassen

CUXHAVEN. Es war die Stunde der Gemeinsamkeit in der Gewissheit, eines der wichtigsten Projekte der Cuxhavener Geschichte auf den Weg gebracht zu haben. Und auch frühere Bedenkenträger stellten sich am Donnerstagabend ohne wenn und aber hinter das Projekt Alter Fischereihafen. Einstimmig verabschiedete der Rat der Stadt in seiner Sitzung in den Hapag-Hallen die Bauleitplanung für das Areal Alter Fischereihafen und schaffte damit nach einer vierjährigen Planungsphase endlich Baurecht.

Dem Investor Norbert Plambeck und seinem Team um Geschäftsführer Jörg Staiger ebnet das den Weg, die ersten Bauprojekte im Bestand in Kürze zu beginnen. Das sind das Hotel Alter Fischereihafen in den alten Fischhallen mit 117 Zimmern und ein Design-Livestyle-Hotel an der Kapitän-Alexander-Straße (ehemalige Blömer-Halle). In welcher Form die rund 1300 Meter langen Kaimauern saniert werden, ist noch nicht entschieden, sagte AFH-Cuxhaven-Geschäftsführer Jörg Staiger am Donnerstag auf Nachfrage. Drei Varianten würden geprüft und mit dem Denkmalschutz abgestimmt, der erhebliche Bedenken gegen die ursprünglich geplante Tiefgarage neben der Kaimauer habe, weil sich das Bild des Gesamtensembles gravierend verändere, wenn die Kaimauer um 70 Zentimeter angehoben werden würde.

Vor dem Ratsbeschluss hatten am Mittwoch die Ausschüsse in einer monothematischen Sitzung und unter Coronavorsichtsmaßnahmen noch einmal Position bezogen. Grundsätzliche Kritik an der fast 1000 Seiten starken Verwaltungsvorlage wurde dabei nicht mehr geäußert. Im Gegenteil: Auch die CDU-Fraktion, die bis zuletzt Kritik am Gesamtumfang des Projektes geäußert und dafür gesorgt hatte, dass das Hotel „Tor zur Welt“ aus der Gesamtplanung herausgelöst wurde, stimmte in Person von Oliver Oswald in den Lobgesang ein und unterstrich die damit verbundenen Chancen für die Entwicklung der Stadt und des Tourismus. Als einen Rohdiamanten bezeichnete Oswald das 12 Hektar große, innerstädtische Hafenareal, das nun den richtigen Schliff erhalte.

> **» Die Einbindung großer Teile der Cuxhavener Bevölkerung vom Beginn der Planung an war aus meiner Sicht sehr wichtig und am Ende auch der Schlüssel zum Erfolg. Denn der neue Alte Fischereihafen soll zunächst einmal den Cuxhavenern gefallen und dann auch den Gästen. «**
>
> **Norbert Plambeck, Investor und Projektentwickler**

Dickes Lob an Verwaltung

Auch wenn sich durch die Coronapandemie die Rahmenbedingungen für das touristisch geprägte Projekt zunächst verschlechtert haben, erwarten Politik und Investor mittel- und langfristig positive Effekte für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Stadt insbesondere wegen eines großen Nachholbedarfs und dem Trend zum Urlaub im eigenen Land. Das machten neben Oswald auch Michael Stobbe für die SPD-Fraktion und Oberbürgermeister Uwe Santjer (SPD) deutlich. Mit der Entscheidung für den Alten Fischereihafen sei eine historische Chance für Cuxhaven verbunden, freute sich Santjer, der sich noch als Landtagsabgeordneter für den Verkauf des Hafenareals eingesetzt hatte, nachdem klar war, dass Land und Stadt mit der Sanierung überfordert waren. Santjer verband seine Freude mit einem Dank an die Mitarbeiter der Bauverwaltung, die in den vier Jahren der Planung großartige Arbeit geleistet und sich weit über das normale Maß engagiert hätten.

Erfolg im dritten Anlauf

Nicht zuletzt wegen der schieren Größe des Planungsgegenstands mit seinen vielfältigen Auswirkungen seien die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker sehr gefordert gewesen. Für die zielgerichteten und fruchtbaren Diskussionen bedankte sich Santjer daher bei den Mitgliedern des Rates.

Haben viel Kraft, Geduld und Gehirnschmalz in den Planungsprozess für die Bauleitplanung Alter Fischereihafen investiert: (v.r.) Martin Adamski, Jörg Kunkel, Nadine Eisenbrandt sowie Gutachter Hans Jürgen Hinrichsen.

„Es ist schon ein gutes Gefühl“, kommentiert Norbert Plambeck, der sich zurzeit geschäftlich in Abu Dhabi aufhält. Nach vier Jahren harten Einsatzes und bereits ausgegebenen acht Millionen Euro könne es jetzt endlich richtig losgehen. Dabei habe er den ersten Anlauf zusammen mit den Unternehmern Voss und Lüdke bereits vor rund 20 Jahren und einen weiteren vor zehn Jahren unternommen. Sportsgeist, Unternehmertum und Lokalpatriotismus hätten ihn bewogen, trotz der Rückschläge am Ball zu bleiben und nicht aufzugeben.

Das Projekt ist aus seiner Sicht ein gutes Beispiel dafür, was man mit Beharrlichkeit und einer breiten Unterstützung aus der Bevölkerung erreichen kann. Insbesondere der Bürgerinitiative und den Cuxhavenern sei er dankbar, die sich für den Erhalt eingesetzt hätten, statt sich damit abzufinden, dass das Hafenbecken zugeschüttet werden sollte.

Neue Zielgruppen ansprechen

Inzwischen gehe es ihm nicht mehr allein um den AFH. Durch die neu gegründete Tourismus Wirtschaftsgemeinschaft (TWG) sei die Aufgabenstellung viel umfassender geworden. Es müsse gelingen neue Zielgruppen für Cuxhaven zu erschließen und das touristische Angebot insgesamt zu verbessern. „Da müssen wir noch viel tun“, meint der Unternehmer, der im Übrigen Wert darauf legt, dass mit der Planung des zweiten Projektabschnitts mit dem Hotelturm „Tor zur Welt“ nun der zweite Planungsabschnitt begonnen wird. Denn: Ohne das große Hotelprojekt am seeseitigen Hafeneingang sei die Refinanzierung der millionenteuren Kaisanierung nicht möglich.

Ohne Gegenstimme passierte der Bebauungsplan Nr. 161 „Fischereihafenquartier“ am Mittwoch den Bauausschuss und am Donnerstag den Rat der Stadt. Damit besteht in Kürze Baurecht für den Investor. Fotos: Sassen

99 Jahre Alter Fischereihafen

- 1922 Fertigstellung und Inbetriebnahme des Alten Fischereihafens mit allen Funktionsgebäuden zum Anlanden und Sortieren des Fisches und zur Ausrüstung der Fischdampfer. Gilt zu dieser Zeit als modernster Fischereihafen Europas
- 2011: Teile des Nordseekais werden wegen angeblicher Einsturzgefahr für den motorisierten Verkehr gesperrt.
- Nach Protesten der Bürgerinitiative „Rettet den Alten Fischereihafen“ und einem Gutachten wird die Sperrung wieder aufgehoben.
- 2014: Bau des Havenhostels
- 2016: Nach einem Ausschreibungsverfahren verkauft NPorts den AFH an Investor Norbert Plambeck.
- 11.2. 2021: Rat beschließt Bebauungsplan Nr. 161 Fischereihafenquartier.